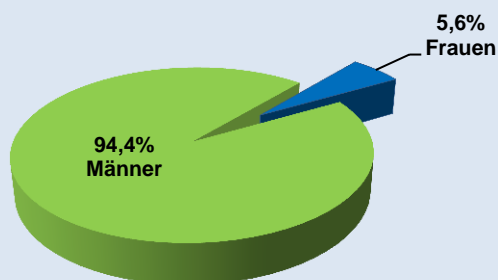


Frauen.Management.Report.2014.ExecutiveSummary.

Der Frauen.Management.Report.2014 der AK Wien zeigt, dass die Repräsentanz von Frauen an der Unternehmensspitze (Geschäftsführung, Aufsichtsrat) ein weiteres Jahr konstant auf niedrigem Niveau bleibt und die oberste Führungsebene weitgehend von Männern dominiert wird: In den Aufsichtsräten der größten beziehungsweise umsatzstärksten Top 200 Unternehmen des Landes erhöhte sich im Jahr 2014 der Frauenanteil lediglich um marginale 0,5 Prozentpunkte auf 13,9 Prozent (2013: 13,4 Prozent). In den Geschäftsführungen stagniert der Frauenanteil bei den niedrigen 5,6 Prozent des Vorjahres. Die besonders im Fokus der Öffentlichkeit stehenden börsennotierten Unternehmen, die sich per Corporate Governance Kodex zu guter Unternehmensführung bekennen, schneiden mit lediglich sechs Frauen (2013: sieben Frauen) in den Vorstandsetagen noch schlechter ab. Im Aufsichtsrat liegt der Anteil bei 12,0 Prozent weiblich besetzten Mandaten und damit ein weiteres Mal unter dem Ergebnis der Top 200 Unternehmen. Die staatsnahen Unternehmen machen hingegen spürbare Fortschritte: Zahlen aus dem Jahr 2013 zeigen, dass unter den 285 vom Bund entsandten Aufsichtsratsmitgliedern 94 Frauen vertreten sind. Durchschnittlich liegt die Bundesfrauenquote damit in jenen 55 Unternehmen, an denen der Staat mit mehr als 50 Prozent beteiligt ist, bei 33 Prozent (2011: 26 Prozent). Öffentliche Unternehmen nehmen so eine Vorreiterrolle ein, die Privatwirtschaft und dabei besonders die Kapitalmarktunternehmen hinken bei der geschlechtergerechten Besetzung von Spitzenpositionen deutlich nach.

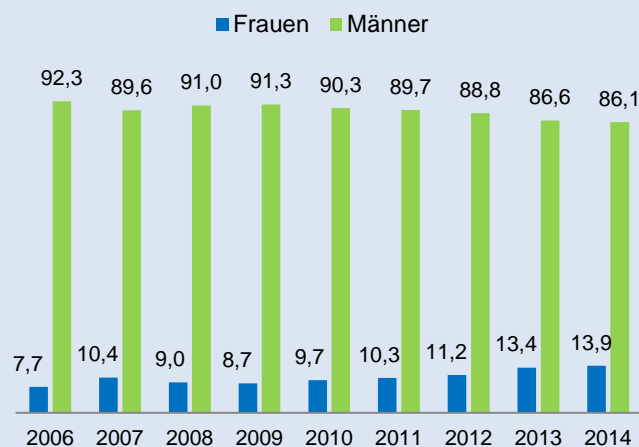
Top 200 Unternehmen

Top 200, Geschäftsführung 2014



In den Geschäftsführungen der Top 200 Unternehmen¹ hat sich 2014 der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr nicht weiterentwickelt und bleibt mit 5,6 Prozent am niedrigen Niveau des Jahres 2013. Damit sind in den Geschäftsführungen der 200 größten Unternehmen Österreichs von 606 (2013: 620) Positionen lediglich 34 (2013: 35) mit Frauen besetzt, es dominiert eine überwältigende Männermehrheit von 94,4 Prozent.

Top 200, Aufsichtsrat 2014

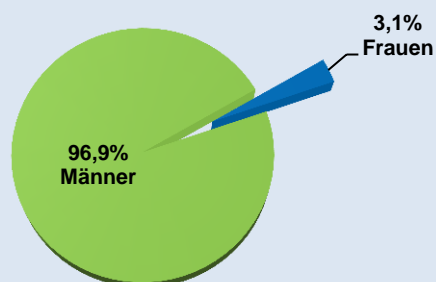


Im Aufsichtsrat sind 13,9 Prozent der MandatsträgerInnen weiblich, das ist lediglich ein Anstieg um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr (13,4 Prozent) d.h. im Jahr 2014 sind von 1.796 (2013: 1.776) Aufsichtsratsmandaten nur 250 (2013: 239) Positionen weiblich besetzt. In fast einem Drittel (65 von 200 Unternehmen) sind noch immer alle Spitzenpositionen ausschließlich mit Männern besetzt. In lediglich elf Unternehmen leiten Frauen als Aufsichtsratsvorsitzende das Gremium. Nur zehn der Top 200 Unternehmen (5,0 Prozent) erreichen bisher den angestrebten Zielwert von 40,0 Prozent und mehr Frauen.

¹ umsatzstärkste Top 200 Unternehmen mit Aufsichtsrat (vgl. Trend, Trend Top 500. 2013)

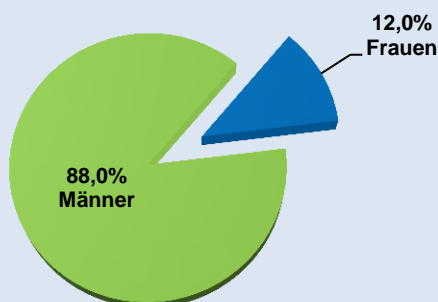
Börsennotierte Unternehmen

Börsenunternehmen, Vorstand 2014



In den börsennotierten² Unternehmen hat sich der Anteil von Frauen in Vorstandspositionen sogar rückläufig entwickelt und ist vom niedrigen Ausgangsniveau des Vorjahres auf 3,1 Prozent (2013: 3,3 Prozent) im Jahr 2014 gesunken. So sind – nach dem Ausscheiden von Ulrike Baumgartner-Gabitzer aus der börsennotierten Verbund AG – überhaupt nur mehr sechs statt sieben Frauen in der obersten Führungsebene vertreten, Neubesetzungen hat es keine gegeben. Also dominieren Männer fast zur Gänze (96,9 Prozent) die Vorstandspositionen in den – besonders im Blick der Öffentlichkeit stehenden – Unternehmen.

Börsenunternehmen, Aufsichtsrat 2014



Der Frauenanteil in den Aufsichtsräten der börsennotierten Unternehmen hat sich trotz zahlreicher freiwilliger Initiativen im Jahr 2014 lediglich marginal erhöht und liegt mit 12,0 Prozent (2013: 11,6 Prozent) unter dem Ergebnis der Top 200 (13,9 Prozent) sowie der staatsnahen Unternehmen (33,0 Prozent). Freiwillige Berichtspflichten und Empfehlungen des Corporate Governance Kodex für börsennotierte Gesellschaften bleiben bei der Verwirklichung von mehr Geschlechterdiversität an der Unternehmensspitze einmal mehr ein hilf- und wirkungsloses Instrument.

Fazit und AK-Forderungen

Mit dem vergleichsweise niedrigen Frauenanteil in den Spitzengremien bleibt Österreich deutlich hinter dem EU-Schnitt von 17 Prozent zurück: Die wichtigsten Impulse kommen europaweit aus jenen Ländern (z.B. Frankreich, Island, Norwegen), die rechtlich verbindliche Vorschriften verankert haben. Den höchsten Anteil von Frauen in den höchsten Leitungsorganen der europäischen Wirtschaft halten laut aktuellen Daten der EU-Kommission Island (49 Prozent) und Norwegen (42 Prozent). Während Österreich seit Jahren auf der Stelle tritt, ist beispielsweise der Frauenanteil in Frankreich nach Einführung einer Quotenregelung im Jahr 2011 von 12 Prozent auf 27 Prozent im Jahr 2013 gestiegen. Diesem guten Beispiel folgt jetzt auch Deutschland, wo das Regierungsabkommen vom November 2013 eine verbindliche Quote von 30 Prozent Aufsichtsrätinnen für börsennotierte und mitbestimmte Unternehmen ab 2016 vorsieht. Angesichts der europäischen Entwicklung ist der Aufholbedarf Österreichs unbestritten. Die Arbeiterkammer fordert deshalb die Regierung auf, den erfolglosen Pfad der Selbstverpflichtung zu verlassen und für verbindliche Zielvorgaben zu sorgen. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen muss sich endlich angemessen in den Spitzenpositionen der Unternehmen widerspiegeln, es braucht die Einführung einer verbindlichen Geschlechterquote von 40 Prozent bei der Besetzung von Aufsichtsratsmandaten.

² ATX, Prime Market, Mid Market, Standard Market Auction und Standard Market Continuous.